

 **BUND - Staig**
FREUNDE DER ERDE



s 'BUNDe-Blättle



Jahresheft 2018 des BUND-Staig

Bund für Umwelt und Naturschutz

Anschreiben www.bund-staig.de

Inhalt 2018

Vorwort	3
Was macht der BUND	4
Gedicht6///	5
Staiger Gartenausstellung	6/7/8/9
Ausflug 18	13
Unser Kreisel beim Treff	14
Naturdenkmal „Zecka Baum“	16/17
Biber: Bäume gerettet	18/19
Frosch des Jahres: Grasfrosch	20/21
Neue Apfelsorten vor der Schule	23
Ein Schwalbenhaus für Staig	24/25
Gelbe Schwertlilie	25
Mulchen verarmt	26/27
Holzbiene und Klimawandel	28
Ökoverbundsystem Weihung	30/31
Schwalben in der Weiherwiese	32/33
Gundremmingen immer noch gefährlich und sehr nah	34
Fasnet	35
Hey, ihr Gartenarchitekten	30
Die schlitzblättrige Malve	37
Ist das die neue Dorfkultur	37
Naturschutztage am Bodensee	38
Statt d´Luft vrpästa, au no spara!	39
Heckenschnitt	45
Blumen am Rain – prima Artenschutz	42/43
Ein dummer Jungenstreich?	44
Veranstaltungen	47
EMa / Impressum	46



Wildpflanze: Nachtkerze
kommt gern in den Garten

*Umschlagbild: Bei Familie Mates
im Garten*

Vorwort

Die Flurneuordnung und die Weihungsrenaturierung wird einige Veränderungen bringen. Wenn sie zukunftsfähig sein sollen, dann müssen sie eine Synthese bilden zwischen den Belangen der Landwirtschaft und des Naturschutzes. Dabei muss auch der Naturschutz eine tragende Säule werden, denn ohne dieses Prinzip kann auf die Dauer Landwirtschaft nicht funktionieren.

Das sehen wir heute schon an der hohen Aussterberate von Tieren und Pflanzen, die uns schwer zu schaffen macht. Jeder weiß, dass z.B. Insekten für die Bestäubung unserer Pflanzen nötig sind. Trotzdem werden Tonnen von Insektiziden und Pestiziden auf den landwirtschaftlichen Flächen ausgebracht. Deswegen ist in der Landwirtschaftspolitik ein Umdenken erforderlich, das nicht nur die wirtschaftlichen Argumente berücksichtigt, sondern ebenso die Voraussetzungen für eine überlebensfähige Natur.

Allerdings wird sich der Spaziergänger auf einige Veränderungen einstellen müssen,



da leider die meisten Graswege - auch Graswege sind Biotope - zwischen den Fluren wegfallen. Andererseits entsteht ein neuer Radweg zwischen Steinberg und Dorndorf, was auch zu begrüßen ist.

Wir hoffen, dass sich die Methoden der heutigen Landwirtschaft an den Zielen der Nachhaltigkeit und Zukunftsträchtigkeit orientieren. Nicht nur der Bürger der Stadt, des Dorfes, auch der Landwirt braucht saubere Luft, sauberes Wasser, gesunde Nahrungsmittel für sich zum Überleben. Die gute Qualität der Natur ist absolut nötig, denn unsere Welt muss Lebensraum für alle Menschen, Tiere und Pflanzen bieten. Die Glyphosphatdebatte zeigt uns ja, in welchem Dilemma wir stecken!

Was macht der BUND?

Er arbeitet auf allen Ebenen der Nachhaltigkeit und wird in Deutschland von rund 585.000 Menschen unterstützt: Bundesweit gibt es über 2.000 ehrenamtliche BUND-Gruppen, die direkt in ihrer Region die Themen anpacken, die dort wichtig sind. Pflege von Naturschutzflächen, Mobilisierung gegen Massentierhaltungsanlagen oder Aufklärungsarbeit mit Kampagnen sind dabei nur ein Teil.

Der BUND engagiert sich – zum Beispiel – für eine ökologische Landwirtschaft und gesunde Lebensmittel, für den Klimaschutz und den Ausbau regenerativer Energien, für den Schutz bedrohter Arten, des Waldes und des Wassers. Er ist somit einer der großen Umweltverbände in Deutschland.

Er hat für den Atomausstieg in vielen Jahren den Boden dazu bereitet.

BUND-Staig: Also, wo hakt's? Mach doch mit! Unterstütze ihn durch deine Mitgliedschaft. Denn viele der Ziele können im Kleinen, also im Ort umgesetzt werden, auch durch deine Ideen!

Viele Menschen wollen direkt für den Umweltschutz etwas tun. In unserer Ortsgruppe findest du viele Gleichgesinnte, die auf ehrenamtlicher Basis ihre Ideen umsetzen und damit ihren Ort voranbringen.

Z.B: Unsere Rentner machen es vor: **Rentner-einsatztruppe: RETTE**

Wir haben das Land nicht von unseren Vätern geerbt. Wir haben es nur von unseren Kindern geliehen.

Was ist der BUND?

Der BUND versteht sich als die treibende gesellschaftliche Kraft für eine nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Unsere Vision ist ein zukunftsfähiges Land in einer zukunftsfähigen und friedfertigen Welt. Wir orientieren die Umsetzung unserer Vision an den Leitbildern der Studie „Zukunftsfähiges Deutschland“.

Wir treten ein für eine gerechte Nutzung des globalen Umweltraumes auf der Basis ökologischer Erneuerung und sozialer Gerechtigkeit. Wir setzen uns ein für den Erhalt und die schonende Nutzung der natürlichen

Lebensgrundlagen und die Bewahrung des Naturerbes. Wir machen deutlich, dass Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit auch einhergehen mit einer Änderung unserer Lebensstile. Wir sind der Umwelt- und Naturschutzverband, der langfristige Lösungsstrategien entwickelt, Umwelt und Naturschutzziele benennt und durch die Umsetzung konkreter Projekte zeigt, dass Nachhaltigkeit im Alltag unserer Gesellschaft gelebt werden kann. Unsere politische Stärke und unsere Glaubwürdigkeit basieren auf unserer fachlichen Kompetenz und dem Engagement unserer Mitglieder und Unterstützer.



Vice versa

Ein Hase sitzt auf einer Wiese
 Des Glaubens, niemand sähe diese
 Doch im Besitze eines Zeißes
 betrachtet voll gehaltenen Fleißes
 vom vis-a-vis gelegnen Berg
 ein Mensch den kleinen Löffelzweg.
 Ihn aber blickt hinwiederum
 Ein Gott von fern an mild und stumm

(ein Gedicht von Christian Morgenstern





Bei Haselhofers verschönert eine wilde Platterbse den Garten



"HEIMAT"

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.



Donau-Iller
Bank eG

www.donau-iller-bank.de

Auf Fotojagd:

Naturnahe Elemente aus Staiger Gärten als Bilderausstellung

Es gibt sie noch zum Glück!: Mit Blumen übersäte bunte Gartenbeete, aufgeschichtete Mauern mit hohlen, bewachsenen Fugen, blühende Rosensträucher am Gartenzaun; individuell gestaltete Hauseingänge, bewachsene Hauswände, immer wieder mit in die Gestaltung einbezogene Wildblumen, bunte überhängende Frühjahrstepiche über den Mauerrand, mit roten Beeren behangene Himbeersträucher, Beete mit leckerem Gemüse vor dem Haus usw.

Da war es nicht schwer, schöne Bilder zu machen! Wir haben sie in einer Ausstellung zusammengestellt. Sie zeigt, wie gärtnerische Gestaltung unser Dorf lebenswert macht.

Die Besucher der Ausstellung vergaben Punkte; die ersten drei mit den meisten Punkten wurden als Sieger ermit-

telt: Da kam der Gemüsegarten von Frau Huber aus Essendorf auf den ersten, der Hausgarten um Frau Schneiders Haus herum auf den zweiten und der von Familie Magg im Bauernweg auf den dritten Platz. Wir gratulieren herzlich. Belohnt wurden die Gewinner mit einem schönen Bild von ihrem Garten! Alles zusammen ergab sich ein sehr erfreuliches Ergebnis. Wir wissen, dass diese Gärten Arbeit kosten; aber der schöne Anblick, das Lob der Nachbarn und das Gefühl etwas Schönes für sich und fürs Dorf gemacht zu haben, ist eine gute Belohnung. Wir wollen demnächst unsere Ausstellung an öffentlichen Plätzen zeigen!





Gartenteich in
der Waldstraße

Garten in der
Gartenstraße



Neue Garten-
mauer in der
Bucherstraße
mit vielen freien
Fugen zur Be-
siedelung



Ein fröhlicher Hauseingang in der Bucherstraße



Hausgarten im Bauernweg

Jedem sein Garten

Gepflegtes Grün grenzt an verwilderten Garten, da ist der Streit am Zaun vorprogrammiert. Allerdings mit schlechten Chancen für ordentliche Gärtner, einen sogenannten Naturgarten auf dem Nachbargrundstück muss man hinnehmen. Auch das Argument, dass Pollen oder unerwünschte Blüten-samen über die Grenze fliegen, zählt nicht. Nur im Extremfall kann man verlangen, dass der Nachbar die Gartenbepflanzung ändert, zum Beispiel dann, wenn die allergieauslösende Ambrosia herüberwuchert.

Entdeckt von Maria Edel



Gartenbegrenzung zur Straße hin

Sinniert der Landmann: Mein Großvater war Bauer, ich bin Landwirt und mein Sohn ist Agrarwissenschaftler.

„Was macht denn dort der Hahn auf dem Huhn?“ will die Urlauberin von der Bäuerin wissen. „Das wissen Sie nicht.“ Sie guckt die Urlauberin misstrauisch an und sagt: „Der stempelt gerade die Eier“.

SEEMANN

Bäckerei Konditorei Confiserie



*Bei uns kriegen
Sie's gebacken...*



Werdensteinstr. 1
89155 Dellmensingen
Tel.: 0 73 05/64 31

Ehinger Str. 16
89155 Erbach
Tel.: 0 73 05/72 64

Hauptstr. 10/1
89195 Altheim/Staig
Tel.: 0 73 46/92 46 969

info@baeckerei-seemann.de

www.baeckerei-seemann.de

Ihr Meister im Fliesenlegen



Eberhard Müller

Ahornweg 38

89195 Staig/Altheim

Tel.: 0 73 46 / 31 68

Fax.: 0 73 46 / 30 18

Beim Fliesenlegen wir
höchste Maßstäbe an.

christian peterhänsel

dipl.-ing. (fh) • freier architekt

wannenweg 9 • 89195 staig

tel. 07346 – 92054-78

fax 07346 – 92054-79

christian@peterhaensel-architekten.de

www.peterhaensel-architekten.de

individueller entwurf nach den städtebaulichen und topografischen vorgaben des ortes • qualität so groß wie möglich • quantität so groß als nötig • kostengünstige architektur durch wirtschaftliche planung • entscheidungshilfe zu holzrahmenbau, massivbau oder stahlbau • individuelle architektur in optimaler ausrichtung zur sonne • energiesparendes bauen auf dem neuesten stand der technik • einsatz von menschen- und umweltgerechter baumaterialien • individuelle farbgestaltung nach den vorgaben des ortes.

**GEMEINSAM ZU
HOCHWERTIGER ARCHITEKTUR**



Parkett
Laminat
Kork
Linoleum
Türen
Terrassenbeläge
Schnittholz
Kanthölzer
Platten, u.v.m.

Gewerbegebiet Gassen-
äcker 41
89195 Staig-Steinberg
Tel. 07346/6423
Fax 07346/6475
holzfachmarkt.embacher@t-
online.de
www.embacher-holz.de

 **embacher**
Holzfachmarkt



Ausflug 2018

Diesmals geht's an einen besonderen Ort, nämlich dorthin wo der Neckar entspringt, ins Schwenninger Moor. Auf einem Holzsteg ist es gut zu begehen und von da aus sind die botanischen Besonderheiten gut zu entdecken.

Vielleicht haben wir noch Zeit, für einen kleinen Bummel durch Villingen.

Dann aber geht's weiter zur ältesten Stadt Bad.-Württembergs und bekannte Fasnetszentrale nach Rottweil . Diese schöne Stadt wollen wir ein wenig genießen und fahren dann mit unserem Bus zum neuen Elevator, dem über 200 m hohen Versuchsturm von Thyssen. In rasantem Tempo geht's nach oben (Eintritt 9 €) . Belohnt werden wir mit einem unvergleichlich schönen Blick auf die Alb und hinüber zum Schwarzwald.

Wann: Am Samstag den 9. Juni 2018. Abfahrt mit Bus gegen 7.00 Uhr in Staig

Kosten ca 35 €

Genauere Details liegen noch nicht vor. Diese werden demnächst in einem Vorausflug gesucht und festgelegt.

Aber trotzdem bitte jetzt gleich anmelden!

(Tel 07346/2615)





Unser Kreisel beim Treff 3000

Im Herbst wurde der Kreisel eingepflanzt und die Gestaltung hinterließ bei manchem Betrachter ein Fragezeichen.

Verständlich, man kann sich jetzt noch kaum vorstellen, dass das Endprodukt so ähnlich aussehen wird wie auf dem Bild oben.

Aber keine Angst. Geduld! Geduld! Das wird schon. Denn der Kreisel wurde professionell angelegt unter der Planung der Staudengärtnerei Gaissmaier, des BUND-Staig und gepflanzt vom Bauhof.

Es ist wie in jedem Garten. Solange die Pflänzchen jung und klein sind, machen sie noch nichts her. Aber damit ist die Basis zu einer Entwicklung gelegt, mit dem Ziel, einen fast ganzjährigen Blütenflor entstehen zu lassen. Erreicht wird das durch den Spezialboden „Steppenerde“ und durch die Auswahl der Pflanzen: trocken liebende und sich ausbreitende Arten mit bunten Blüten fürs Auge, sowie für Bienen und Schmetterlinge. Abgedeckt wurde mit flachem Kalkschotter, der Regen durchlässt, aber die Wasserverdunstung bremst. (Nicht zu verwechseln mit den modischen „Steingärten“ mit Kiesel und Folie, die das Leben im Garten abtöten.)

Beginnt dann die neue Wachstumszeit, dauert es nicht mehr lange, bis wir die schöne Blumenpracht bewundern können.

In Dienste Ihrer Gesundheit - im Ort - ganz nah!



EICHENAPOTHEKE

FELICITAS
RENKAWITZ-MAURER

FELICITAS RENKAWITZ-MAURER

Apothekerin für Offizinpharmazie

Eichen-Apotheke • Kirchstraße 7 • 89195 Staig
Telefon: (0 73 46) 9 66 00 • Telefax: (0 73 46) 96 60 13

KÜCHEN MANGOLD KG

Jetzt informieren über Umlufthauben die funktionieren!



- + Keine lästigen Gerüche oder Fettablagerungen
- + sehr leicht zu reinigen
- + kein Wärmeverlust
- + weniger Energieaufwand zur Wärmeerzeugung
- = Besser für die Umwelt und besser für SIE!

89195 STAIG / KIRCHSTRASSE 1

TEL. 0 73 46 / 92 00 40

Naturdenkmal „Zecka-Baum“ vom Wind gelegt



Metzgerei

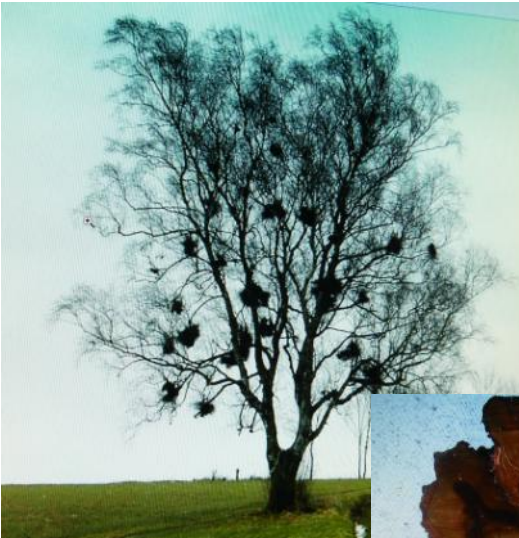


EDEL



Bauernweg 20 • 89195 Staig-Altheim
Tel. 07346-8349

Man sieht, dass sein Wurzelwerk ziemlich flach war, um dem letzten Sturm zu widerstehen. Dieser Zustand war wohl durch den Pilzbefall eines Schlauchpilzes namens *Taphrina betulina* bedingt, den die Birke erleiden musste. Dieser bewirkte, dass die schlafenden Astaugen ständig zum Wachstum aktiviert wurden und so den Baum schwächten. Die vielen Ästchen bildeten schließlich ganze Besen. Und so wurden die Wucherungen immer schwerer und schwerer, bis das Wurzelwerk dem Winddruck nicht mehr widerstehen konnte. Am liegenden Baum konnte man leicht erkennen, dass die Besen keine Misteln waren, wie viele glaubten. Ein solcher Befall kann öfters an Birken beobachtet werden. Der Geist war also ein Pilz, und derr ist demnach nun endgültig von dort oben verschwunden.



Im Stammquerschnitt sieht man, wie der Pilz auch den Stamm des Baumes befallen hat.





S

Bäume in letzter Sekunde noch gerettet !

So wild hat sich der **Biber** an diesem Baumensemble ausgetobt. Zum Glück nur auf einer Seite, sodass der Rettungseinsatz noch das Schlimmste verhindern konnte. Auf der Rückseite ist ein noch genügend großer unbenagter



Stammteil übrig. Vorsorglich haben wir die umgebenden Bäume auch gleich mit einem Schutzgitter versehen.

Im Winter ist das Futter knapp. Es gibt kein frisches Grün am Bachrand. Der Biber ist jetzt auf Rinde und Knospen angewiesen.. Um an diese zu kommen, werden Bäume gefällt. Das hat einen doppelten Effekt: Es

gibt Äste zum Dammbau und genug frische Rinde zu fressen.

Deswegen sollten im Winter die im Biberbereich stehenden Bäume kontrolliert werden, damit die wichtigsten und schönsten erhalten bleiben können. Natürlich wäre das eine Aufgabe der Gemeinde!



Die Tätigkeit des Bibers schafft für viele seltene oder gefährdete Tiere neuen Lebensraum, den es in der heutigen intensiv bewirtschafteten Kulturlandschaft nicht mehr gibt. Hier ein Beispiel: Der **Graureiher** und im Hintergrund der **Flußuferläufer**. Außerdem überwintern bei Ammerstetten auf den neuen Biberwiesen ca 15 **Bekassinen** – ein ganz besonderes Ereignis!

Der Grasfrosch hüpft vor Freude als Lurch des Jahres 2018.

Obwohl der Grasfrosch ein sehr überlebensstarkes Tier ist, ist es sinnvoll, durch die Auszeichnung als Frosch des Jahres auf ihn aufmerksam zu machen. Er ist ein fester Bestandteil unserer heimischen Tierwelt. Wir erinnern uns noch wie wir mit unserer Kindergruppe in den Wiesen um den unteren Ölberg herum hunderte von Fröschen vorfanden, zur Begeisterung der Kinder. Diese Häufigkeit konnte aber in den letzten Jahren nicht mehr beobachtet werden. Was ist los?

Schauen wir mal seine Lebensgrundlage an. Er braucht stehende Gewässer zum Laichen. Ein Laichballen enthält hunderte von Eiern. Die Kaulquappen, seine Jungen, können nur durch Kiemen atmen. Der erwachsene Frosch verlässt nach dem Laichen das Gewässer und treibt sich im Frühjahr und Sommer in den mehr oder weniger nahe gelegenen Wiesen herum, wo er seine Nahrung, vorallem Insekten und kleine Würmer findet. Da er eine feuchte Haut zum Atmen braucht, schützt ihn das feuchte Gras der Wiese. Seine Jungen schwimmen noch im Teich bis zu Beginn des Sommers und fressen Algen und faulende Pflanzenteile. Wenn die Kiemen sich zurückbilden und Füße gewachsen sind, verlassen auch sie das Wasser.

Kaulquappen und Frösche sind Leckerbissen für viele Tiere. Im Wasser lauern die Larven der Libellen. Der Zangenlarve der Geldrandkäfer können sie kaum entkommen, die Enten schnabbern gerne den Laich usw.

Draußen auf der Wiese wartet schon der Reiher, der Storch oder der Bussard und andere.

Wir sehen, er spielt eine wichtige Rolle im Nahrungsnetz. Viele Tiere brauchen den Frosch für ihren Speisezettel und er selbst dezimiert viele unangenehme Insekten. Und die Kaulquappen sind wichtige Humusbildern im Gewässer. Kinder freuen sich sehr, wenn sie einen Frosch auf der Hand halten dürfen.

Die viele früheren Nachstellungen der Froschschenkelliebhaber auch im Wehlingstals hat die Froschpopulationen wenig bedroht. Die Froschfänger gibt es heute ja nicht mehr und trotzdem müssen wir uns um diese Tiere Sorgen machen. Warum? Tiere brauchen klar definierte Lebensräume zum Überleben. Die früheren Wiesen wurden zum großen Teil in Äcker verwandelt, die Wiesen werden heute zu oft mit Kreiselmähern gemäht, denen kein Frosch entkommt. Viele Laichgewässer sind verschwunden oder enthalten belastetes Wasser.

Erfreulich: Als der kleine Teich unterhalb der Kapelle zwischen Steinberg und Essendorf von Naturschützern gegraben wurde, wurde dieser sofort angenommen und im vergangenen Jahr konnten wir dort ca 20 Laichballen zählen. In den umgebenden naturnahen Flächen konnten sich die Tiere mit Nahrung versorgen.

Wir sehen: Wichtig ist es jetzt, in der Flurneuordnung im naturnahen Umland Gewässer anzulegen, um dem Grasfrosch einen Lebensraum zu bieten. Dankbar sind dafür auch viele Libellenarten, Käfer, Störche, Reiher und viele andere!



Ein tolles Laichgewässer, gestaltet vom Biber— gratis!!

BRUNNER

Mosterei & Getränkemarkt

In unserem umfassenden Sortiment mit einer sehr großen Auswahl an Qualitätssäften führen wir auch einige Bioprodukte und besondere Erzeugnisse:

- Weine reich
- Verschiedene Biere
- Lebewässer
- Most
- Obst- und Gemüse
- Honig aus der Region & Biolebensmittel
- Keltereibedarf (Mostfässer, Gärhefen...)



- aus Württemberg, Italien, Frankreich
- Fruchtsäfte & Softdrinks
- Mineralwasser vom Fass & Bag-in-Box-Apfelsaftbrände und Liköre

Zudem bieten wir Kommissionsware für Feierlichkeiten und Biertischgarniturenverleih.

Montageschreinerei Günter Gutzer Meisterbetrieb

Gutzer

Gassenäcker 9, 89195 Staig-Steinberg
Tel. 07346/91 95 95, Fax 07346/91 95 96

-  Parkettböden
-  Türen
-  Holzdecken

-  Parkettsanierung
-  Reparaturservice
-  Innenausbau
-  Glasschadenschnelldienst



Zwei neue Apfelsorten in der Obstwiese bei der Schule



Pinova: Vor der Schule gepflanzt, Herbst 2017 ist eine gute und ertragreiche Sorte, problemlos im Anbau. Blütezeit mittelspät, Reifezeit Anfang bis Mitte Oktober. Er besitzt festes und knackiges, aromatisches, saftiges Fruchtfleisch und lässt sich

problemlos lagern.

Sie finden den Baum in der letzten Reihe vor dem Schulgebäude als zweiten von unten.

Sonnenwirts Apfel

Streuobstsorte des Jahres 2017, im selben Jahr gepflanzt.

Er ist mittelstark bis stark wachsend mit etwas hängendem



Wuchs und mittelfrüher Blüte. Anfang September bis Mitte Oktober kann er geerntet werden, im Naturlager bis Ende Februar lagerfähig. Die Schale ist grünlich-gelb, sonnenseits braunrot marmoriert. Der Apfel ist fest, saftig und etwas säuerlich mit leichtem Aroma.

Sie finden den Baum in der mittleren Reihe als vierten von unten.

Streuobstbau ist eine Form des Obstbaus, bei dem mit umweltverträglichen Methoden Obst auf hochstämmigen Bäumen erzeugt wird. Solche Anlagen sind althergebrachte Kulturformen und ihre Bestände bestehen vor allem aus alten Obstsorten, die heute im Erwerbsanbau keine Chance mehr haben. Sie dienen also als Genpool und sind deshalb von großer Bedeutung. Allesamt sind diese Streuwiesen heutzutage bedroht, da sie viel Arbeit machen, andererseits aber doch gutes, wohlschmeckendes und gesundes Obst giftfrei liefern.



Ein Schwalbenhaus für Staig

Aber es muss attraktiv für Schwalben sein: Möglichst innerhalb des Orts zwischen den Häusern (Felsenbrüter) , in der Nähe bereits befindlicher freier Nester, einen Hausbesitzer, der einen Platz zur Verfügung stellt. Herr Rau, der Besitzer der alten Stai-ger Kirche, tat es. Und für die Idee konnte die Gemeinde als Fi-nancier und Bauherr gewonnen werden. Fachmännische Beglei-tung durch den BUND und durch den Vogelexperten Fröhlich vom *Nabu* führten schließlich zum Aufstellen eines solchen Hau-ses.

Jetzt warten wir alle gespannt, bis die ersten Schwalben einzie-hen. Darauf haben wir keinen Einfluss.



Irgend eine Schwalbe muss das neue Haus entdecken und daran Gefallen finden.. Dann kann es ein, dass weitere dazukommen. Um die Lockwirkung zu vergrößern, will Herr Rau direkt an der

Kirchmauer noch ein künstliches Nest zum Übergang anbringen. Aber Herr Fröhlich ist optimistisch. Fast alle seiner „Häuser“ sind belegt worden, es kann jedoch lange dauern.

Der BUND hat noch künstliche Nisthilfen übrig. Diese können Sie bei uns gratis erhalten, wenn Ihr Haus eine günstige Wand mit Dachvorsprung bietet. Die Verschmutzungen können verhindert werden, wenn man ein Brettchen etwa 40 cm unterhalb des Nestes anbringt. Wir beraten Sie gern!



Die gelbe Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), eine sehr schöne Wildpflanze, die bei uns immer wieder draußen an feuchten Stellen zu entdecken ist. Sie blüht auch willig im Garten, z. B. am Gartenteich oder an einer anderen etwas feuchten Stelle. Gern wird sie von Hummeln besucht. Sie ist geschützt, man kann sie aber in der Gärtnerei kaufen.

Diplom Biologe Wolfgang Decrusch:

Mulchen verarmt

Grünflächen stellen einen bedeutenden Anteil von Nutzflächen in der Flächennutzung dar. Sie sind wie andere landwirtschaftliche Flächen (Äcker) rein durch Kultivierung entstanden. Werden Grünflächen nicht regelmäßig gemäht, führt das zu einer Sukzession, die am Ende zum Wald führt. Grünflächen sind bei extensiver Nutzung bedeutsame, artenreiche Biotope, welche Pflanzen und Tieren Lebensraum bieten. Oft handelt es sich dabei um gefährdete und seltene Arten.

In der modernen Landwirtschaft werden bis zu fünf Schnitte in einer Vegetationsperiode möglich. Der erste Schnitt erfolgt meist schon im Mai. Zu diesem Zeitpunkt sind nur wenige Pflanzen mit ihrem Entwicklungszyklus zum ausgereiften Samen fertig (Löwenzahn stellt dabei eine Ausnahme dar). Die Folge ist, dass Pflanzen, die sich regelmäßig über Samen fortpflanzen müssen innerhalb weniger Jahre verschwinden. Von den ehemals 40 – 50 Pflanzenarten einer Wiese bleiben so lediglich 10 – 15 Arten übrig. Damit fehlen auch entsprechende Futterpflanzen für Insekten, so dass auch eine rasche Verarmung der Tierwelt folgt. In unserer konventionellen Landwirtschaft ist dieser Zustand inzwischen Normalität.

Die höchste Artendichte wird beim Grünland durch extensive Nutzung erreicht. Dies geschieht durch zweimalige Mahd mit Abräumen des Schnittgutes.

Die Mahd sollte mit einem Messerbalcken erfolgen, da dadurch der Schaden an der Tierwelt so gering wie möglich ist. Der erste Schnitt erfolgt im Juni / Juli, der zweite im September. Dies war die übliche Schnittfrequenz vor der Industrialisierung der Landwirtschaft. Landwirtschaftliche Nutzflächen gehörten damals zu den artenreichsten Lebensräumen. Nach Möglichkeit sollte das Schnittgut zu Heu weiter verarbeitet werden. Dadurch haben die Tiere die Möglichkeit der Abwanderung in Nachbargebiete. Eine Düngung erfolgt nicht, es entsteht ein ständiger Nährstoffzug, was auf lange Sicht die Verhältnisse in der Pflanzengemeinschaft verschiebt. Konkurrenzschwache Arten werden gefördert, in der Regel handelt es sich dabei um gefährdete Arten.

Das Mulchen von Grünflächen steht im krassen Gegensatz zum Artenschutz. Es vernichtet die Tierwelt im Moment der Bearbeitung. Die Pflanzen können durch den frühen und häufigen Arbeitseinsatz nicht ausreifen. Ein Nährstoffzug findet nicht statt, insgesamt erfolgt eine Artenverarmung. Inzwischen ist es ein dringendes Gebot der Stunde, den Verlust an Pflanzen- und Tierarten zu stoppen. Es bietet sich hier mit wenig Aufwand eine Möglichkeit, diesem Prozess im Kleinen entgegen zu wirken.

Daher sollte in der Gemeinde Staig weitgehend auf das Mulchen von Grünflächen verzichtet werden. Artenvielfalt ist Lebensqualität, ganz abgesehen von der moralischen Verantwortung des Menschen.

Wo könnte man aufs Mulchen verzichten?

Unter der Folge des Mulchens verändern sich kleine wie große Flächen zur Artenarmut. Auf die Wiesenflächen draußen in der landwirtschaftlichen Fläche hat die Gemeinde praktisch keinen Einfluss, wohl aber innerhalb des Dorfgebiets. Da sind es vor allem die Straßenböschungen, die dem Mulchen unterzogen werden. Wir wissen, dass das naturschonende Mä-

hen und Abräumen dieser Flächen mit größerem Aufwand verbunden ist, es wäre aber doch eine Untersuchung mal wert, diese Flächen und die Pflegemethode genauer zu untersuchen, ob da nicht doch hier oder dort eine bessere Lösung gefunden werden könnte.

Es könnten Blühstreifen entstehen und das wäre ein großer Vorteil für den Artenschutz, vor allem für Bienen, wenn sie längere Phasen im Jahr noch Nahrung finden könnten.



Blühende
Böschung



Gemulchte
verarmte Bö-
schung!

Klimawandel und Holzbiene

Vielleicht haben sie unsere größte Biene auch schon mal gesehen. Sie ist einiges größer als unsere Honigbiene und ist ganz schwarz. Im Mittelmeergebiet ist sie recht häufig, da gehört sie auch hin. Aber neulich (August 17) konnte ich sie in meinem Garten in Staig sehen. Wo kommt die bloß her?



Sie ist eine von diesen Tieren (wie auch der Bienenfresser), die dem Klimawandel folgt. Da es bei uns im Durchschnitt immer wärmer wird, wagen sich immer wieder welche zu uns zu kommen und ihr subtropischen Heimatland zu verlassen.

Ist es erfreulich, wenn wir sie hier bei uns zu sehen sind. Ich weiß nicht, aber es deutet daraufhin, dass es durch den Klimawandel bei uns immer wärmer wird. Und das ist nicht ganz unproblematisch, wie wir alle wissen. Denn, abgesehen von den anderen Auswirkungen, kommen mit ihm auch ganz problematische Insekten zu uns, wie zum die asiatische Tigermücke! Diese kann gefährliche Virenkrankheiten übertragen.



Zebrafliege



Bienenfresser

Auch Spatzen sind schützenswert. Vorallem im Winter beleben sie meinen Garten als hungriges Gesindel!



www.karletshofer.com

Weniger Heizkosten mit gedämmtem Dachboden!



Bei vielen Gebäuden mit kaltem Dachboden bildet die oberste Geschossdecke den Abschluss der wärmedämmenden Gebäudehülle. Ein ungenügend oder nicht gedämmter Dachboden ist für einen Großteil des Wärmeverlustes eines Gebäudes verantwortlich.

**Super!
So bleibt's
warm!**



Holzbau Karletshofer GmbH & Co. KG

89195 Staig-Steinberg
Waldstraße 7

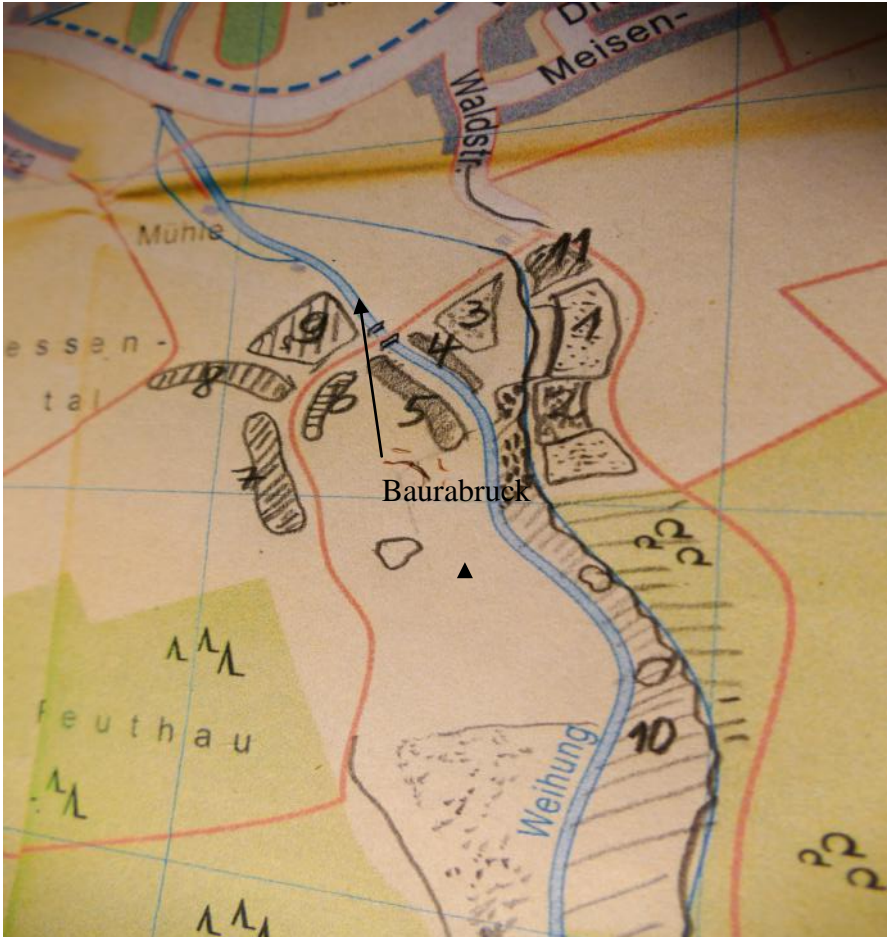
Tel.: 07 34 6 - 91 94 54

E-Mail: info@karletshofer.com



**HOLZBAU
KARLETSHOFER**

Variationsreiches Öko-Verbundsystem um die Weihung bei der Baurabrück in Steinberg



1: Weidewiese **2:** Schilffläche **3:** Feuchtwiese **4** und **5:** uferbegleitendes Gehölz **6:** Feldhecke **7:** wildbewachsene Böschung mit Obstbäumen, **8:** Feldhecke **9:** sich frei entwickelndes Auwaldwäldchen **10:** Hangschutzwald mit Schilffuß und mehreren Tümpeln zwischen Gräben und Weihung

(X)

Großartig: Weihungs-Biotopverbundsystem

Die Karte links zeigt einen Naturraum, der aus verschiedenartigen Teilbiotopen besteht, die zusammen in Kooperation miteinander stehen und sich gegenseitig bereichern und ergänzen. Eine einmalige Kombination für Artenvielfalt!

Zusammengehalten und verbunden werden die Elemente durch die Weihung und den Weihungsgraben,
An den Fließgewässern stehen alte Eichen, begleitet von wildwachsenden, uferbergleitenden Hecken. Das Weihungstal östlich wird umsäumt von Schilfbeständen mit der Niedermoorwiese „Weiherwiesen“, die vom BUND seit 35 Jahren als Orchideenwiese gepflegt wird. Der Weihergraben ist ein sehr amphibienreiches langsam fließendes Gewässer mit Verbindungsfunktion. Gleich rechts neben der Baurabrück ist ein sich selbst entwickelndes Wäldchen mit reicher Strauch- und Baumflora. Entlang dem Hessental zieht sich eine ca 20 jährige Feldhecke nach oben. Der weg-

begleitende Hang ist bestückt mit alten und jungen Obstbäumen. Auf der Ostseite befindet sich der Hangschutzwald mit nassem Fuß bis zu Weihung. Es leben dort seltene Vögel wie z.B. die Rohrammer, der Rohrschwirl, die Gebirgsstelze, der Buntspecht, der Kuckuck, der Eisvogel pendelt dort öfters, in den Gewässern finden sich einige Amphibienarten wie Wasserfrosch, Erdkröte, Berg-, Teichmolch. Einige Libellenarten kreisen an den Gewässern usw. Eine Bestandsaufnahme könnte weitere Erkenntnisse bringen.

Also alles in allem ein Biotopverbundsystem mit vielen Berührungsflächen, das unbedingt besondere Aufmerksamkeit und Schutz fordert . Eine einmalige Chance für Artenvielfalt durch Zusammenspiel vieler verschiedenartiger Lebensräume.



Nest des Schilfrohrsängers

Dieses Jahr: Schwalben in der Weiherwiese

Jeder Lebensraum ist ständig in Veränderung begriffen, auch unsere Niedermoorwiese „Weiherwiesen“. Die Anzahl der Orchideen wechselt ständig, die Bachkratzdistel bildet immer mal wieder größer, dann wieder kleinere Bestände usw. Dieses Jahr hat die Engelwurz zum ersten Mal zusammenhängende Bestände gebildet.

Die Engelwurz ist ein starker Magnet für Insekten aller Art, die sich von den weißen, nektar- und blütenstaubreichen Doldenblüten anlocken lassen. So war es im Jahr 17 zu beobachten. Ein tolles Schauspiel, wie Mehl- und Rauchschwalben diesen gedeckten Tisch für sich nutzten. Sie flogen in schnellem Flug und kühnem Schwung über die Blütenbestände und schnappten die fliegenden Insekten.

Bei der um diese Zeit durchgeführten Mahd musste darauf geachtet werden, dass die Engelwurzbestände teilweise erhalten blieben. Dies erreichten wir dadurch, dass wir sie durch eine Streifenmahd schonten. Die Schwalben waren uns dankbar, so dass sie noch längere Zeit jagenderweise über unsere Wiese fliegen konnten.



Engelwurzbestand

Streifenmahd





Engelwurzblüten werden von Insekten „bgeerntet“



*Kompetenz
in Steiermark*

ELEKTRO KIENHÖFER

- Elektroinstallation
- Elektrogeräte
- Reparaturservice
- Garagentorantriebe
- SAT-Anlagen
- Photovoltaikanlagen
- ISDN/DSL-Anlagen/Telefone
- EIB-Anlagen

Rudolf Kienhöfer
89195 Staig-Altheim
Fichtenweg 6
Geschäftseingang Hauptstraße

Tel.: 07346/3627
Fax: 07346/8441
email: elektro-kienhoefer@t-online.de



**Immer noch ist ein Reaktor in Gundremmingen in Betrieb.
Nur 20 km von hier!**

Zum Ende des Jahres 2017 ging Block B vom Netz. Nach 33 Jahren ist im Kernkraftwerk Gundremmingen einer der beiden aktiven Reaktoren endgültig abgeschaltet worden. Die Schichtmannschaft hat auf aus geschaltet, teilte ein Sprecher mit. "Er stirbt aber nicht", sagt Raimund Kamm, der ehemalige Abgeordnete der Grünen im bayerischen Landtag. Deshalb werde er zum Jahreswechsel auch nicht auf die Abschaltung anstoßen. Denn beim Abbau des Reaktors fällt z.T. hochstrahlender Atom Müll an.

Da bis jetzt kein geeignetes Endlager gefunden ist, muss Gundremmingen auf unabsehbare Zeit mit den Altlasten leben.

Das dort errichtete Zwischenlager für verbrauchte Brennelemente - jeder Reaktor ist mit 784 Brennelementen bestückt, wobei eines 174

Zwischenlagerhalle mit den Castoren in Gundremmingen

174 Kilo Uran enthält - könnte zur Dauerlösung werden. Es lagert dort heute schon der meiste hochradioaktive Atom Müll Deutschlands.

Offensichtlich nutzen aber die Betreiber das Nasslager als billiges Dauerlager abgenutzter Brennelemente und es ist abzusehen, dass das Zwischenlager, in dem mittlerweile 45 mit Atom Müll gefüllte *Castoren* stehen, als provisorisches Endlager genutzt werden wird, da es immer noch kein dauerhaftes Endlager gibt", ...

Und wie sicher sind die Zwischenlager!

Können sie einem Flugzeugabsturz widerstehen? Sind sie sicher vor Terroristen? Können sie durch Bombenabwurf zerstört werden? Können wir auf lange Zeit voraussagen, wie sich die Welt verändert und trotz Veränderung die Sicherheit garantieren?.



Zur Fasnet von Staig!

Gang amol da Reichbach na
Do wirst stauna lieber Ma
Guckschte rom und guckschte nom
Lauter Biber um de rom!



De nui Raiba, ma soz kaum glaube
Träna kommat`r in d` ,Auga
Guckschte nom und guckschte rom
Lauter Stoiner om ons rom!

Bisch früher mol in d` Wies na ganga
Ond wolldest für deine Kinder a paar Fröschle fanga
Guckschte rom und guckste nom
S`wuselt vor lautr Fröschle om de rom!

Gosch **heit** aber amole wieder na
Do wirscht stauna liabr Ma
Guckschte rom und guckste nom
S`hupfet koine Föschle me um de
rom!



Gosch amol aufs Rothaus nauf
Dr Martin Jung macht gern sei Zimmer
auf

Guckschte rom und guckste nom
Lauter Akta om an rom!

In Stuagart stenchts ganz fürchterlich
Beim schnaufa kriagsch en d` Long an Stich
Guckschte rom und guckschte nom
Lauter Diesel um de rom.

Hey, ihr Architekten und Garten- baumeister!

...Was ratet ihr denn euren
Kunden!!! Folie, Steine
in den Garten! Damit Alles zu-
decken! Wovon sollen *wir*

denn leben! Wir brauchen Blüten und Kräuter. Denn draußen in
den Feldfluren gibt's nichts mehr für uns, alles vergiftet und
weggespritzt Und ich weiß und hoffe, euch gefallen doch auch
bunte Beete besser! Also bitte, werdet zu echten Gärtnern, die
Farbe und Leben in die Beete bringen, mit Blumen, Kräutern,
Blütenstaub und Nektar!!!

Nur dann können wir eure Apfel- und Kirschbäume, eure
Himbeersträucher, eure Erdbeeren bestäuben, damit ihr Obst
und Beeren bekommt. Denkt dran, und den Honig machen wir
euch noch gratis dazu!



Eine wunder-
schöne Wild-
pflanze: die
**schlitzblättrige
Malve**, häufig
am Straßenrand
zu finden! Sie
kommt auch
gerne in unsere
Gärten, und die
Bienen freuen
sich drauf!



Ist das die neue Dorfkultur?

Ein mit Folie und Steinen abgetöteter Garten, ein abweisender Zaun, ein paar naturfern geschnittene Büsche, ein paar Steinstele, eine Steinfigur. Wo ist hier noch Leben? Das ganze Jahr das gleiche Bild, kein Sommer, kein Frühling, kein Herbst! Könnte so in Zukunft unsere Dorfkultur aussehen? Ob sich die Planer solcher Gärten bewusst sind, was sie da anrichten? Untergraben die für euch planenden Gärtner nicht ihr eigenes Geschäft? Denn dieser Gartenbesitzer braucht keinen Blüthenachschub mehr aus der Gärtnerei! Und ein Spaziergang durchs Dorf ist wie ein Gang durch die Wüste! Und wo sollen unsere Bienen und Schmetterlinge noch Nahrung finden?





Naturschutztage am Bodensee

Wie jedes Jahr veranstalteten BUND und *Nabu* zusammen die traditionellen Naturschutztage in Radolfzell. Ein variationsreiches Programm von Vorträge, Workshops und Führungen von Fachleuten zur Umweltsituation unserer Zeit stand zur Verfügung. Der Besuch und der Vortrag von Ministerpräsident Kretschmann waren ein besonderer Höhepunkt.

Für Kretschmann gehört der Kampf gegen das Artensterben mit zu den drängendsten Fragen unserer Zeit. Deswegen will Kretschmann weitere 36 Millionen zusätzlich für den Artenschutz ausgeben, was bei den Naturschützern auf lebhaft Zustimmung stieß. Doch fordern sie, dass sich die Regierung noch mehr für den Kampf gegen Pestizide und gegen problematische Monokulturen in der Landwirtschaft engagiert. In dieser Sache, sagt Kretschmann, bräuchte es im

Augenblick mehr Anstrengung in der EU, sich für weniger Monokulturen und weniger Pestizide einzusetzen, so dass die Situation verbessert und dem Artenschwund etwas entgegengesetzt werden kann.

In den anderen Vorträgen ging es um die Ursachen der Misere und die Bedeutung des Artenerhalts für die Natur und damit auch um die Zukunft unserer Ernährung. So war Kretschmanns Vortrag ein Zeichen dafür, dass die Politik in Baden-Württemberg sehr wohl die Notwendigkeit zu handeln erkannt hat und dagegen steuern wird.

Jährlich zu Beginn des neuen Jahres finden die Naturschutztage in Radolfzell statt. Ein genialer Treffpunkt der Umwelttätigen, Fachprofis, Ehrenamtlichen usw., um sich professionell weiterzubilden. Fahren Sie doch mal hin! Es lohnt sich! Infos bei uns!

Statt d`Luft vrpesta, au no spara!

Reporter: Hey, du, di trifft ma ja oft hier an dr Bushaltestell: Hosch du vielleicht koi Auto?

Wartender an der Bushaltestelle: Ha doch, aber i lass des öfters in der Garage. Woisch, des mit de Dieselabgas, des kascht ja nemme verantworto!

R: Des kommt aber deier wenn da emmer bloß no mit em Bus fährst.

W: A, wa!, i hau a Jahreskart vom DING. Mit der kascht in der ganza Gegend romrutschta.

R: Des kennat sich doch de wenigste laishta!

W: Noi, des stemmt et! I rechnes dir amol vor: A Fahrt kostet mit am Bus 6,80 €. Wenn da mit am Auto fährst brauchst für die Hin-Herfahrt nach Ulm, des send ca 40 km, also Benzin für ca 3,0 €. Dann muascht en dr Stadt no Parkgeld zahle, saga mr 2,50 €. Des sind zamma 5,50 €. Wenn da moischt, des wär alles, no täuschde aber. Denn dei Auto nutzt dabei seine Roifa ab, der nächste Kundendienst kommt früher. D`Ulmer Luft bleibt seiberer, au d`Laupheimer, d`Biberacher Luft usw.

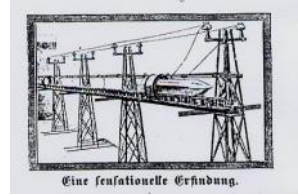
W: Pass auf, do gibts no was ganz tolls. Ond zwar für alle über 65, die 65+ Karte. Die koschtat em Monat 44 €. Da ganza Monat mit Bus, Stroßaba en dr Stadt ond mit am Zug von Biberach bis Riedlinga ond Auladorf und Geislingen usw, fahra. Wia da willst. Was saischt jetzt. Ond wenn do dei Frau mitmacha will, no kriagts sui ihr Jahreskart sogar billiger.

Ha, des glaubscht kaum, ond koine Auspuffgas bloscht me en d`Luft.

W: Ond von Stoig aus kascht oft am Tag jede Stond nach Ulm fahra ond wieder raus. Sogar am Sonntag fahrat se. Außerdem gibts 3 Buslinien (70, 74,24) von hier aus.

R: Sag amol, des hätt I jetzt net denkt! Des muas ma ja romverzehla. Ond dein Diesel kascht b`halta. Den brauscht jetzt net verramscha!

W: Des iberleg i mir no!



Erster Benzin-Omnibus der Welt



Dieser **Tümpel** wurde in dem Quellgebiet unterhalb der kleinen Kapelle nach Steinberg vom Altentrupp **RETTE** gegraben (**Rentnereinsatztruppe**) und wurde sofort vom Grasfrosch als Laichplatz angenommen!

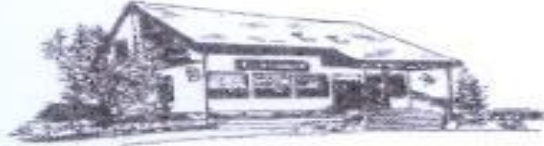
HSR
HEIZUNG
SANITÄR RAU
umweltorientierte Haustechnik

O T T O R A U
Bucher Straße 29
89195 Staig-Steinberg
Telefon 0 73 46 / 64 49

Restaurant

Römerstuben

Inhaber: Gunther Fichtel



Saunweg 4

89195 Staig

Tel.: 07346 - 92 10 47

Fax: 07346 - 92 46 26

Montag: Ruhetag, Dienstag ab 17.00 Uhr.

Samstag-Sonntag: 11.00-24.00 Uhr

Sonst.: 11.00-14.00 und 17.00- 24.00 Uhr

eMail: roemerstuben-staig@t-online.de

Homepage: www.roemerstuben-staig.de



Preis 3: Maggs Garten im Bauernweg



Böschung zwischen Weinstertten und Staig: Entfernen der invasiven Wildpflanzen in ehrenamtlicher Arbeit durch den BUND.
Herbst- bzw Winterarbeit: Entfernen des Schnittguts in Handarbeit



Blumen am Rain—prima Artenschutz

Wenn sich der BUND einmischt, dann wird's **bunt!**
 Wie hier an der Böschung entlang dem neuen Radweg zwischen Staig und Weinstetten.
 Durch Einsaat wilder Wiesenblumen entstand ein bunter neuer Lebensraum, der auch den Vorbeigehern und -fahrern ins Auge fällt.
 Allerdings kostet diese Schönheit etwas Einsatz und Pflege. Vergangenen Sommer übernahm der BUND die Aufgabe, invasive Wildpflanzen wie den breitblättrigen Knöterich samt der Wurzel zu entfernen.
 Und etwas später im Jahr sollte gemäht werden. Vergangenes Jahr mähte der Bauhof die Fläche, der BUND übernahm das Abrechen und das Wegfahren des Mähguts.
 Mähen allein reicht nicht. Wenn das Schnittgut nicht wegeräumt wird, also nur gemulcht wird, verschwinden sehr schnell die bunten Blumen, denn sie können sich durch den dichten Mulch nicht behaupten: Dann ist es schnell aus mit der Pracht.
 Es gibt in der Gemeinde einige weitere Böschungen, die einen Blumenflor tragen könnten. Aber der wird dort durch das öftere Mulchen verhindert. Das weiß auch die Gemeinde, aber es ist für sie zu aufwendig und zu teuer, abzuräumen und wegzufahren. Aber vielleicht könnte man nach und nach kleineren Bereichen im Ort eine blumenfreundlichere Pflege verordnen. Der BUND würde helfen, aber dazu wären wir doch noch einige Helfer notwendig. Wenn Sie mitmachen wollen, bitte melden Sie sich doch! Der Arbeitseinsatz erfolgt ja nur ein- bis zweimal im Jahr.

War`s ein dummer Jungenstreich ?
 Hot der Goischt vom Zeckabaum zugschlagen?
 Oder war´ s ein Holzstocknarr?

Hier der verkehrte Baum aus unserer Obstwiese.
 und das Gedicht, das der Täter hinterlassen hat:



*Wenn dr Goischt vom **Zeckabaum**
 Setzt an nuia Apfelbaum.
 No steckt ern mit am Kopf en Boda,
 D´Wurzel hängt dann eba oba.
 Sísch ons liaber, des Bäumle stot
 falsch,
 Als dass verhext isch d´Kua onds
 Kalb!*

*Jetzt wachsat halt Äpfel verkehrt am
 Stamm.
 Wia kommat mr an dia wohl ran?
 Muascht bloß d´Loiter umkehrt nem-
 ma.
 Ond Äpfel zwischa d´Füaß nei klem-
 ma,
 No schreit dr Goischt: „So jetzt däs
 stemma“.
 Au wenns aussieht, als däschr´d
 spennna.*

Jedenfalls war´ s ein Baum, den der BUND im Herbst ge-
 setzt hatte. (Er wurde von uns wieder umgedreht und er-
 neut eingesetzt. Wir hoffen, dass dieser Baum den Scherz
 überlebt hat.)

Nach Text aus dem Rundschreiben des „Beratungsdienst ökologischer Landbau“ Dez. 17

Heckenpflege

Durch die Art der Heckenpflege mit dem **Seitenschneidergerät**, wie sie meist kommunalerseits durchgeführt wird, ergeben sich mit der Zeit nachteilige Folgen: die Sträucher hängen bald über, vergreisen, entwickeln dichte Zweigbesen und die Hecke wird im Innern immer höher und lückiger. Dabei werden gut schnittverträgliche Sträucher gefördert wie der Liguster. Es entsteht eine Verdichtung von außen. Die Hecke verliert die Durchblasbarkeit und ihre Artenvielfalt geht zurück. D.h. die ökologische Aufgabe kann immer weniger erfüllt werden.

Diese Überalterung kann vermieden werden, wenn ein Teil der Hecke auf den Stock gesetzt wird. Dabei gilt das Prinzip der **abschnittsweisen** (zahnlückenartigen) Pflege. Die

Länge der Abschnitte ist abhängig von der Art der Hecke. Niemals die ganze Hecke abschneiden, da sonst die in den Hecken lebenden Fauna-Arten ihren Lebensraum verlieren. Vögel z.B. finden kein Futter mehr oder verlieren ihren Brutplatz. Beim auf den Stock Setzen werden die Sträucher etwa 15 cm über dem Boden abgesägt. Dabei die Artenvielfalt der Straucharten achten: Schlecht im Austrieb sind Vogelkirsche, Mehlbeere, Weißdorn und Heckenkirsche, sie dürfen also nicht ganz sondern nur teilweise geschnitten werden. Wegen der Beschattung einige Bäume herausnehmen, dabei trotzdem Altbäume erhalten. Auch dornige Sträucher sollten immer wieder geschont werden, da sie mancher Vogelart einen sicheren Brutplatz bieten (Zaunkönig)



Heckenpflege durch den BUND vor Steinberg 2010

EMa :Im April gibt's wieder EMa bei Fanny Mates in der Uhlandstr. 8

Em—Lösung ist eine konzentrierte Flüssigkeit mit verschiedenen effektiven Mikroorganismen, die im Kompost, im Garten, im Haushalt wertvolle Dienste verrichten. Durch Gärung aus EM stellt Fanny EMa her. (1Liter 2.80 €.)



Streifen-
mähd
2016
In unserer
Nieder-
moor-
wiese
„Weiher-
wiese“

Impressum: Tel: 07346/2615

Herausgeber: BUND-Staig, Redaktion: Verantwortlich für den Inhalt Manfred Schaumann (MS), Christoph Rollenhagen,,Kassiererin Andrea Schön, Beisitzer: , Siegbert Heese, Webmaster: Günter Stemmler, Brruno Kraus. Fotos: die meisten MS

Büro 89195 Staig, Falkenring 14, Tel 07346/2615

Raiba Donau-Ilter : DE28630910100537099000, GENODES1EHI

www.bund-staig.de

Büro: Staig, Falkenring 14, *Jahresheft aus dem Eigenverlag*

Alle Bilder: M.Schaumann, außer S.39/34/„S7/S

Der Klimawandel muss als Bedrohung für Wirtschaft und Sicherheit begriffen werden.“

Kofi Annan, ehemaliger Generalsekretär der UNO

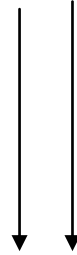
Wann, Was ? 2018

- 19.1.: Jahresessen VL**
- 21.3. Mitgliederversammlung VL**
- 9.6.: Jahresausflug**
- 13.7.: Wanderung**
- 30.9.: Obstwiesenfest OW**

Verschiedene Vorträge im Jahreslauf in Vorbereitung!

Vortrag: Wie Biobauern erfolgreich zukunfts-fähig und nachhaltig arbeiten. (Mi 21.3.)

Naturschutzarbeiten



VL = Vereinslokal



Jan	Ausputzen der Höll
Febr.	Heckenschneiden Anpflanzung Weiden
März	Obstbaumschneiden: Obstwie- se vor der Schule, Bucherstraße
April	<i>Laichkontrolle</i>
Mai	<i>Kontrolle Niedermoorwiesen</i>
Juli	Streuobstwiesenpflege Niedermoorwiesenpflege
Okt.	Streuobstwiesenpflege Niedermoorwiesenpflege
Nov.	Vogelkastenreinigung

Kindergruppe bis Sommer: Termine in Vorbereitung!
Siehe Mitteilungsblatt

Jeden Samstag Aufsicht im **Recyclinghof**

Mitgliederversammlung:

Mittwoch 21.3. Vereinslokal in Staig 19.00 Uhr mit **Vortrag** über die Probleme unserer Landwirtschaft und wie sie gelöst werden könnten.



Frühjahrsblument Teppich im naturnahen Garten



Schreibwaren Bastelmaterial Zeitschriften

M. Pfisterer, Kirchstr.12, 89195 Staig
Tel. 07346/923843 Fax: 07346/920228